



„Spüren Sie den lieben Gott?“

P. Kentenich



Bündnis-
Impulse
via Whatsapp
0677 630
56919

Für viele war dieser Jahreswechsel begleitet von der Hoffnung, dass dieses Jahr lichter werden möge als das vergangene. Neben allen extremen Herausforderungen und einem gefühlten Dauer-Ausnahmestand durch Corona ist diese Zeit von einem gesamtgesellschaftlichen Klima der Unruhe gekennzeichnet. Der Höhepunkt im politischen Kontext war sicher der Sturm auf das Kapitol in den USA. Die Welt steht Kopf!

Der renommierte Zukunftsforscher Matthias Horx bezeichnet das, was wir derzeit erleben, als „Tiefenkrise“, weil sie alle Ebenen der menschlichen Existenz betrifft. Schon vor Jahrzehnten hat Pater Kentenich konstatiert: Wir leben in einer ausgesprochen apokalyptischen Zeit. Apokalypse bedeutet Entschleierung der Welt. Ein Durchsichtigmachen dessen, was um uns herum geschieht. Und ein Entdecken dessen, was der eigentliche Sinn des Geschehens ist.

Hinter allen Kämpfen und Auseinandersetzungen auf der Weltbühne steht immer auch, so Pater Kentenich, ein Kampf zwischen göttlichen und teuflischen Mächten. Wie kann es zum Sturm auf den Sitz der Legislative der USA kommen? Wenn wir von einem Lockdown zum nächsten schreiten und die Corona-Müdigkeit schon sehr groß ist - wo steuert das alles hin?

P. Kentenich ist überzeugt: Es gibt einen Sinn in allen Kämpfen. Es gibt ein großes Ziel, für das es sich zu leben lohnt: die Heilige Stadt. Eben das ist das Zielbild der Kirche: die Vision der Heiligen Stadt. Von Ewigkeit hatte der Vatergott den Plan, die menschliche Gesellschaft zu heiligen. Wir Schönstätter haben hier eine besondere Aufgabe: Wir können

aufzeigen, dass die Heilige Stadt schon am Entstehen und lebendig ist! Wir sind darin geschult zu erkennen, zu spüren, wo und wie Gott sein Wirken in dieser Welt entschleiert. Das ist die Sendung Schönstatts mit seinen vielen Heiligtümern, Hausheiligtümern, Herzensheiligtümern: Durch unser Mitwirken die Fülle des Zielbildes „Heilige Stadt“ zur Entfaltung zu bringen und erfahrbar zu machen - in Momenten jedenfalls, wo der Himmel die Erde berührt, wo es richtig schön ist!

Die Apokalypse, das letzte Kapitel der Heiligen Schrift, zeigt auf, was nach allen Kämpfen und Unruhen am Ende der Zeiten sein wird: Eine wunderschöne Zukunft mit Gott, der wir entgegen gehen, die Heilige Stadt! Am Ende wird es keine Trauer mehr geben, keine Klagen, kein Leid. Gott wird die Tränen abwischen. Er selbst wird mitten unter den Menschen wohnen. Und dafür können wir schon jetzt Gottes Mitarbeiter sein! Dieses Ziel- und Idealbild ist bereits hier und heute erfahrbar, spürbar.

Der Katechismus der Kath. Kirche (Kompendium des Glaubens) führt beim Glaubensbekenntnis an der Stelle „Wir glauben an das ewige Leben“ die sehr schöne Erklärung aus, was genau es ist, woran wir glauben: „An das ewige Leben - *in der Heiligen Stadt.*“ Wir können bei jedem Beten des Glaubensbekenntnisses dieses Zielbild erneuern. Wir Schönstätter nehmen diese Verheißung ernst, dass diese Heilige Stadt ganz konkret ins Leben kommen möchte.

„Spüren Sie den lieben Gott?“ P.K. Inmitten aller Unruhen, aller Fragen, aller Sinnlosigkeiten - Gott ist mit uns. Dieses Wissen und mitunter auch Spüren-Dürfen der Gegen-

wart Gottes ist die Zusage der Vision, aber auch ein Baustein zum Wachsen der Heiligen Stadt.

Pater Kentenich zeigt uns 100 Wege, wie wir Gott erleben,erspüren können: in Begegnungen, in Menschen, in Dingen, in Ereignissen. Einen konkreten Dreischritt nennt er: Gott anschauen, liebevoll mit ihm sprechen, ein kleines Opfer bringen. Wenn ich meinen Tag beginne, kann ich zum Beispiel beten: „Guten Morgen, lieber Gott. Du hast mir diesen Tag geschenkt. Du bist für mich da. Und ich möchte für dich da sein. Lass mein Arbeiten gut gelingen, ich gehe es jetzt an mit... (z.B. diesen E-Mail-Berg).“

Da hat jeder seinen eigenen Trick: Schneller wählen, als man über das Telefongespräch nachdenken kann. (Der Heilige Geist wird helfen!) Nach der Bügelsession - ein Bier trinken. Ich tue das jetzt für XY und schenke es der Gottesmutter im Liebesbündnis in den Krug...

Durch die Unruhe der Zeit lassen wir uns nicht beunruhigen. Es hilft, innerlich zu benennen: Ja, wir leben in herausfordernden Zeiten, manchmal auch in apokalyptischen Zeiten, und das ist kein Kuschelkurs. Der Sinn- und Ziellosigkeit vieler Menschen halten wir innerlich die Vision der Heiligen Stadt entgegen: Gott und die Gottesmutter sind bei uns, sie wohnen in unserem Herzen, in unserer Wohnung. Sie lassen uns ihre Nähe spüren. Sie begleiten unser Wachstum in diesem neuen Jahr und bauen mit uns diese neue Welt. Leben wir Heilige Stadt!



Familie
Sickinger

